

Tilahun Kebede (GCS)
in der hauseigenen
Waschzentrale.



GCS
SERVICES
a Fraport company

Gesellschaft für Cleaning Service:

Flughafen- Waschsalon

Hier wirbeln Mopps und Reinigungstücher in XXL-Frontladern

Wäscheberge so weit das Auge reicht. In der hauseigenen Wäscherei der GCS Gesellschaft für Cleaning Service türmen sich pro Tag 3.000 Mopps (an Spitzentagen auch mal 4.000), 70 bis 100 Badetücher (aus den Duschen für Passagiere im Terminal 1), 300 Reinigungstücher. „Extern vergeben wäre deutlich teurer“, erklärt Lars Jörgens, Technischer Leiter, warum man 2009

die Wäscherei ins Leben rief. Seitdem wuppen zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter zwischen 6 und 22 Uhr im Schichtbetrieb die schmutzige Wäsche der GCS selbst. Insgesamt fünf Frontlader (einer davon ausschließlich für Handtücher), ein Trockner und ein „Moppschüttler“ sind im Gebäude 185 deponiert.

Alle Waschmaschinen sind auf dem neuesten Stand der Technik, stromsparend und ökologisch, unter anderem

wegen eines speziell geeigneten Waschmittels. „Sie haben ein Volumen von 18 bis 27 Kilo – bieten also jede Menge Platz“, sagt Jörgens. Das hat seinen Preis: Zwischen 20.000 und 25.000 Euro ist eine Maschine wert. „Zur optimalen Reinigung der Tücher und Mopps ist eine Dosieranlage integriert, die nach Anwählen des Programms die perfekte Menge Waschmittel durch die Dosierrohre zur Maschine pumpt.“ Präzision ist hier außerordentlich wichtig: „Sont



Luke auf, rein mit den Schmutzmopps. Nach 70 Minuten kann Dafni Müller (GCS) sie blitzsauber wieder rausholen.

bleibt der Schmutz im Gewebe der Mopps zurück, eine fachgerechte Reinigung wäre somit nicht möglich.“ Deshalb rotieren die XXL-Frontlader, die in manchem Vier-Personen-Haushalt auch was hermachen würden, über 70 Minuten bei 60 Grad auf

Hochtouren. Sind die Wischbezüge nach dieser Wäsche wieder frisch, wartet der nächste Einsatz auf sie: Dann wirbeln die GCS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wie fleißige Biennen mit ihnen durch Terminals und Bürogebäude. (he/Fotos: reb)